

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 20

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

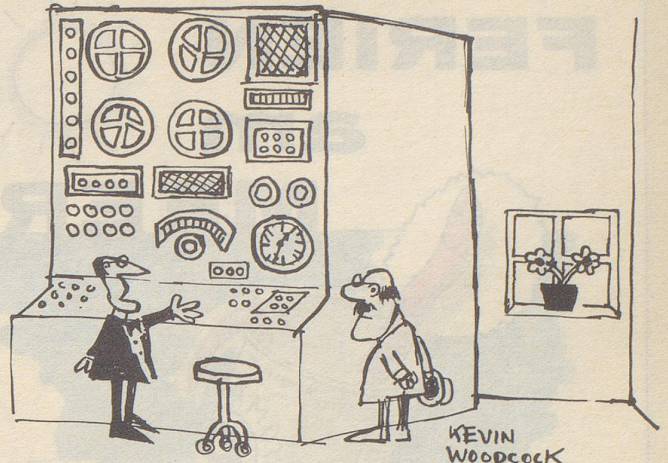
Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

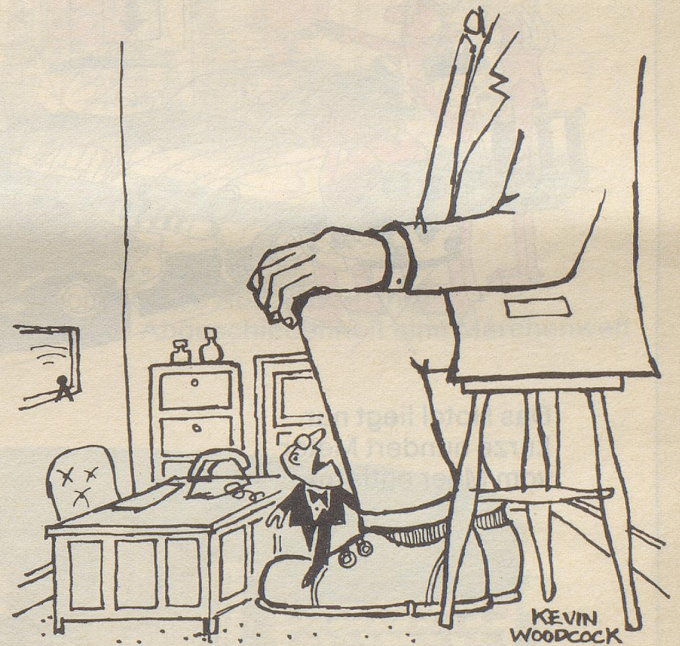
Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Auch die grünen Elfen besuchten den weißen Drachen in der blauen Drachenschlucht. Die Elfen wählten für den Besuch die Stunde des Sonnenaufgangs, um das Rauhreifglitzern des Drachens sehen zu können. Als dieser den ihm so lieben Besuch herannahen sah, ließ er die Farbzellen in seiner Haut spielen. Das mächtige Strahlen, welches über den östlichen Schneebergen heraufkam, verband sich nun mit dem glasigen Weiß seiner Haut zu einem Gleifen, in welchem das Grüngoldgefunkel in den Vertiefungen seiner schuppigen Panzerung und das durchsichtige Fliederblau und wechselvolle metallische Käfergrün der Hautfältchen sich ausnahmen wie Inkrustationen auf antiken Gläsern. Kaum wahrnehmbare, schmunzelnd beabsichtigte, Bewegungen des Drachenkörpers ließen sprühendes farbiges Flimmern erscheinen, und dort, wo der Uebergang zu den dunkelsten Schatten war, zeigten sich die Farben des Regenbogens, wie schwebend über düsterkühlem Dunkel. Die Elfen waren hingerissen. Sie gaben ihrer Begeisterung und ihrem Dank Ausdruck. Da sagte der Drache: «Das Erschaffen – oder besser, das Vermitteln – und das Sehen der Schönheit stellen ein unteilbares Ganzes dar, darum gilt mein Dank eurer Gabe des Sehens.»



«Los, Grübli, repetieren wir es nochmals: Sie wässern die Pflanze und füttern den Computer ...»




«Kleiner können Sie nur werden, wenn Sie Ihre Beamtenlaufbahn aufgeben und einen Beruf ergreifen, in welchem Sie Ihr tägliches Brot mit *wirklich* produktiver Arbeit verdienen müssen!»

Se non è vero ...

Aber, es soll tatsächlich geschehen sein! Nämlich: nach einem sehr avantgardistischen Konzert fragte ein Freund den anwesenden Komponisten, was er eigentlich mit diesen seltsamen Geräuschen habe bezwecken wollen. Darauf der Komponist: «Ja sieh, mein Lieber, ich versuche, die Laute und Geräusche des menschlichen Körpers künstlich zu verwerten. Es liegt da musikalisch noch ein reiches Feld un-

ausgeschöpfter Möglichkeiten vor uns.» Darauf der Freund: «Ich verstehe. Und in dem eben aufgeführten Stück hast du wohl vor allem die Geräusche der unteren Körperhälfte wiedergegeben?»

WH

Im Blut  der Birken (Birkenblut) gibt uns die Natur das beste Haarwuchsmittel.